

**Protokoll der (VIII.) November-Sitzung.**

Verhandelt Berlin, Montag den 6. November 1876,  
Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Golz, Walter, Cabanis, Schalow, Reichenow, Schotte, Falkenstein, d'Alton, Gadow, Wagenführ, Bolle, Grunack, Lestow, Michel, Russ, Salzmann, Moeser, Thiele, Mützel, Bodinus und Sy.

Als Gäste die Herren: Dehne, Sydow, Graff, Troschel, Meyer, Beckmann, Trinkaus, Fleischfresser, Golz, Denhardt und Dr. Fischer, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftführer: Herr Schalow.

Das Protokoll der October-Sitzung gelangt zur Verlesung und wird angenommen.

Der General-Secretär der Gesellschaft, Herr Cabanis, erfüllt die traurige Pflicht, den versammelten Mitgliedern von dem am gestrigen Tage zu Stuttgart erfolgten plötzlichen Hinscheiden Theodor von Heuglin's Kenntniss zu geben. Vor wenigen Monaten erst aus Afrika heimgekehrt, wohin er sich zur Erforschung des Gebietes der Beni-Amer begeben hatte, und noch mit der Herausgabe seiner Reiseergebnisse beschäftigt, rüstete er sich bereits von Neuem, um nach jenem Erdtheile zurückzukehren, an dessen wissenschaftlicher Erschliessung er seit mehr denn einem Vierteljahrhundert einen so rühmlichen Antheil genommen hat. Von der Royal Geographical Society in London war ihm der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, die bis jetzt naturwissenschaftlich vollkommen unbekannte Insel Socotra im arabischen Meere zu durchforschen. Mitten in den Vorbereitungen zu dieser Reise raffte ihn der Tod hinweg. Was der Verstorbene der Wissenschaft gewesen, bedarf hier keiner Besprechung. Die Geographie, und wohl in noch höherem Grade die Ornithologie werden den Namen Theodor von Heuglin's den glänzendsten Namen in den Blättern ihrer Annalen freudig anreihen.

Herr Cabanis fordert die Anwesenden auf, das Andenken des Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Ein ausführlicher Nekrolog wird in kürzester Zeit im Journal zur Veröffentlichung gelangen.

An diese traurige Mittheilung knüpft der Vorsitzende, Herr

Golz, eine freudige. In herzlichster Anrede bewillkommt er Herrn Dr. Falkenstein, der nach dreijähriger Abwesenheit von der Westküste Afrikas, wo er im Auftrage der „Deutschen Gesellschaft zur Erforschung Aequatorial-Afrikas“ gewelt hatte, glücklich nach Berlin heimgekehrt und zum ersten Male wieder in einer Sitzung unserer Gesellschaft anwesend ist.

Herr Reichenow legt eine neue Broschüre von Modest Bogdanow: Uebersicht der Reisen und naturhistorischen Untersuchungen im Aralo-Kaspi-Gebiet (St. Petersburg 1876) vor. Das Werk von J. A. Palmén: „Die Zugstrassen der Vögel“, hat bereits in der Octobersitzung eine eingehende Besprechung gefunden. Herr Bolle legt in der heutigen Sitzung ein neues Werk von J. Berthelot, welches denselben Gegenstand behandelt und „Oiseaux voyageurs et poissons de passage“ (Paris 1875) betitelt ist, der Gesellschaft vor. Er empfiehlt die Lectüre des genannten Werkes, welches nicht durch streng wissenschaftliche Hypothesen die Frage des Vogelzuges zu beantworten sucht, sondern in allgemein fasslicher Darstellung und auf Anschauungen des gesunden Menschenverstandes gestützt, diese interessante Erscheinung im Leben der Vögel und Fische behandelt, Allen auf das wärmste, insbesondere den Lesern der Palmén'schen Arbeit.

Herr Falkenstein hält einen längeren Vortrag über seinen Aufenthalt an der Loangoküste während der Jahre 1873 bis 1876. Der Redner wünscht den Vortrag als die Einleitung zu späteren ornithologischen Mittheilungen betrachtet zu sehen. In beredten Worten schildert er die Bodenconfiguration des ehemaligen Königreichs Loango, die Vegetation des Landes, die Witterungsverhältnisse während der trockenen und der Regenzeit. Längere Zeit verweilt er bei den Landschaftsbildern, die sich an den Flüssen Kuilu und Chiloango dem Reisenden aufdrängen. Die eingehendste Beachtung in der Darstellung des Redners finden alsdann die das Land bewohnenden Neger, deren Sitten und Gebräuche. Bei allen diesen Schilderungen findet der Vortragende oft Gelegenheit, einzelne kleine Beobachtungen zoologischen Inhalts mitzutheilen. Zur Ergänzung seines Vortrages hatte Herr Falkenstein sein vor Kurzem erschienenenes Werk über die Loango-Küste (Berlin 1876, J. F. Stiehm), 72 Original-Photographien nebst erläuterndem Texte, welches sowohl Naturforschern wie Geographen auf das wärmste zu empfehlen ist, zur Ansicht ausgelegt.

Im ferneren Verlaufe der Sitzung legt Herr Cabanis noch einige Arten aus der letzten Sendung des Herrn Falkenstein vor, die von dem Vortragenden und Herrn Reichenow als neu beschrieben werden. Es sind dies

*Buceros albotibialis* Cab. & Rehnw. n. sp.

In Grösse und Färbung dem *B. cylindricus* sehr ähnlich, aber von demselben sofort durch die Schnabelform zu unterscheiden, indem der Schnabelaufsatz einfach und ähnlich wie bei *B. cristatus* und *buccinator* gebildet ist, während der ganz absonderliche Aufsatz bei *B. cylindricus* aus zwei übereinanderliegenden, durch eine horizontale Furche geschiedenen Segmenten besteht. In der Färbung treten hauptsächlich nur als Unterschiede von *B. cylindricus* hervor: das Schwarz des Gefieders schillert nicht blau, sondern grün und erstreckt sich am Bauche nicht so weit nach unten; die Schienen sind an der Vorderseite nicht schwarz, sondern ganz weiss, dagegen sind die hinteren grossen Flügeldecken ganz schwarz und ohne die breiten weissen Spitzen, welche *B. cylindricus* zeigt.

*Crateropus hypostictus* Cab. & Rehnw. n. sp.

Zwischen dem südafrikanischen *C. Jardini* und dem nordostafrikanischen *plebejus* in Färbung und Zeichnung in der Mitte stehend, aber etwas kleiner als die beiden genannten Arten. Zügel schwärzlich. Die Federn der Kehle und der Brust zeigen weisse Spitzenflecke, welche nicht so lang noch so zahlreich als bei *Jardini* sind und sich nach unten nicht über die Brust und seitlich kaum merklich über die Kopfseiten erstrecken, mithin sich der Zeichnung von *plebejus* annähern. Der Schwanz ist heller, an der Unterseite röthlich olivenbraun gefärbt.

*Dryoscopus tricolor* Cab. & Rehnw. n. sp.

Von der Grösse des *D. cubla*, Flügeldecken und Schwingen jedoch fast ganz ohne weisse Abzeichen, nur einige der alula zunächst liegende Flügeldecken zeigen einen schmalen weissen Saum. Oberkopf und Nacken glänzend schwarz; Flügel und Schwanz schwärzlich. Oberrücken und Flügeldecken dunkelgrau; Unterrücken und Bürzel weiss. Zügel schwärzlich, über demselben ein breiter Streif vom Nasenloch bis zum Auge weiss. Die ganze Unterseite weiss.

*Halcyon cyanescens* Cab. & Rehnw. n. sp.

Sehr ähnlich dem *Halcyon malimbica* Shaw. mit blauer, nicht

brauner, Kopfplatte und intensiverer, dunklerer Färbung aller blauen Gefieder-Theile. Sharpe beschreibt ein solches Exemplar und bildet es ab als recht alten Vogel von *H. malimbica*. Da das uns vorliegende Stück offenbar ein junges Individuum ist, wodurch die Ansicht Sharpe's widerlegt wird, dass *H. malimbica* im Alter diese Färbung erhalte, so darf die Form ohne Bedenken als neue Art gesondert werden.

Schluss der Sitzung.

Golz.            Schalow.            Cabanis, Secr.

### Protokoll der (IX.) December-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 4. December 1876,

Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Bolle, Brehm, Golz, Cabanis, Bodinus, Reichenow, Schalow, Gadow, Böhm, Sy, Salzmann, Falkenstein, Stoltz, Wagenführ, Schotte, Grunack, Russ, Thiele, Bau, Kricheldorf, d'Alton und Lestow.

Von auswärtigen Mitgliedern die Herren: E. v. Homeyer (Stolp), Dr. Dohrn (Stettin), Prof. Dr. Altum (Neustadt-Ew.), Kreisgerichtsrath Reinecke (Wittstock), Gymnasiallehrer Schneider (Wittstock) und Reg.-Rath Henrici (Frankfurt a. O.).

Als Gäste die Herren Reichstagsabgeordneten: Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Senator Römer, Rohland, Schmidt (Stettin), Graf von Kleist, Appellations-Rath Abeken und Regierungs-Commissar Geh. Reg.-Rath Aschenborn.

Ferner die Herren: Dr. Opitz, Ludwig, Beckmann, Fleischfresser, Trinkaus, Wendt, Dehne, Sydow, Hausmann und Spiess, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr E. v. Homeyer. Schriftf. Herr Schalow.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Berathung des Vogelschutzgesetzentwurfes, welcher von dem in der Sitzung anwesenden Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg im Reichstage eingebracht und bereits im Ornithologischen Centralblatte abgedruckt worden ist.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Präsidenten E. v. Homeyer, worin derselbe auf die Bedeutung des zu verhandelnden Gegenstandes kurz hinweist, werden auf den Vorschlag des zweiten Vorsitzenden, des Herrn Golz, die Herren Brehm, Bolle, Altum und Cabanis zu Beigeordneten des Vorsitzenden erwählt.

In Folge eines bez. Aufrufes waren ausführlichere Gutachten zu dem vorliegenden Gesetzentwurfe von folgenden Mitgliedern eingesandt, welche zur Benutzung bei den Verhandlungen vorlagen: E. F. v. Homeyer (Stolp), Prof. Cabanis (Berlin), Prof. Altum (Neustadt-Ew.), Prof. W. Blasius und Dr. R. Blasius (Braunschweig), Dr. Reichenow (Berlin), Prof. Liebe (Gera), Graf v. Berlepsch (Schloss Berlepsch), Freiherr v. Schilling (Freiburg), Amtmann Nehr Korn (Riddagshausen), Oberforstmeister v. Müller (Ludwigslust), Inspector Wiekpen (Oldenburg), Pastor Thienemann (Ganglofsömmern), J. Kiefer (Saarbrücken), Major E. Born (Herzogenbuchsee in der Schweiz), Geh. R. Lothar Bucher. Ferner von Nichtmitgliedern: B. v. d. Wall (Veninghausen), L. Martin (Stuttgart), Pfarrer Marstaller (Aurich), C. Schulze, A. Ertel und J. Antemann (Braunschweig), C. Wüstnei (Hannover), M. Neumann (Grossenhain), C. Preen (Tanne a. H.), Dr. Saalborn (Sorau i. S.), Graf v. Krockow (Lüben).

Mit Berücksichtigung dieser Gutachten entwickelt Herr Brehm in einer längeren Rede die Gesichtspunkte, welche Vogelkenner und Freunde dem vorgelegten Gesetzentwurf gegenüber einnehmen. Einzelne Punkte in der Vorlage gelangen zur Discussion, an der sich vornehmlich die Herren Fürst Hobenlohe, Dr. Dohrn, Rohland, Altum, Brehm, Bolle und Homeyer betheiligen. Wir müssen darauf verzichten, die einzelnen Reden an dieser Stelle wiederzugeben, da wir dies bereits eingehend im Ornithologischen Centralblatte (1876, p. 49) gethan haben. Wir verweisen hiermit auf jene Darstellung.

Am Schluss der Sitzung resumirt Herr Golz noch einmal die Verhandlungen. Auch er betont, dass man ein Vogelschutzgesetz allgemein mit Freude begrüßen würde, dass das Gesetz aber milder ausfallen möge als der vorgelegte Entwurf. Er hebt noch die besondere Befugniss der Gesellschaft hervor, ihr Votum in dieser Angelegenheit abzugeben. Der Redner ersucht im Namen der Gesellschaftsmitglieder die Reichstagscommission, einem von der Gesellschaft abzufassenden Gutachten gerecht zu werden, und stellt an die anwesenden Mitglieder den Antrag, den Vorstand, mit dem Rechte der Cooptation, mit der Berathung eines solchen Gutachtens zu betrauen, ein Antrag, der allgemeine Zustimmung fand.

Am Dienstag den 5. cr. wurden die in Berlin anwesenden Vorstands- und Ausschussmitglieder v. Homeyer, Brehm, Cabanis, Bolle, Bodinus, Reichenow, Schalow und ausserdem die Herren

Altum, Reinecke und Schneider als Sachverständige zu einer Commissionssitzung im Reichstage hinzugezogen, worüber in der Sitzung der Gesellschaft, am 8. Januar 1877, Bericht erstattet werden wird.

E. v. Homeyer.      Schalow.      Cabanis, Secr.

### Protokoll der (X.) Januar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 8. Januar 1877,  
Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Schalow, Bolle, Walter, Grunack, Falkenstein, Kricheldorf, Salzmann, Lestow, Bau, d'Alton, Thiele, Böhm, Gadow, Schotte, Stolz, Wagenführ, Mützel und Sy.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Prof. Dr. Altum (Neustadt E.-W.), Prem.-Lieut. Stechmann aus Cassel.

Als Gäste die Herren: Spiess, Dr. Müller, Dehne, Wendt, Fleischfresser, Dr. Opitz, Beckmann und Friedrich, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Bolle. Schriftführer: Herr Schalow.

Nach der Verlesung des Protokolles der Decembersitzung durch den Schriftführer erledigt Herr Cabanis einige geschäftliche Angelegenheiten.

Herr Altum legt die Photographie einer Eiche aus den Ueckermünder Forsten vor, auf der sich, nahe aneinander, zwei Horste von *Pandion haliaëtus* befinden, die beide im vergangenen Jahre besetzt waren, und in denen beiden Junge aufgezogen wurden. Der Photograph Herr Steffen in Ueckermünde stellt allen Interessenten Blätter zum Preise von Rm. 1,50 zur Verfügung.

Herr Altum bespricht und erläutert seine Darstellung durch Abbildungen, einen eben so eigenthümlichen wie Verderben bringenden Spechtfang. Im Winter 1875/76 wurde im District Heegeberg, des Schutzbezirkes Orpherode in der Oberförsterei Hundelshausen (Pr. Hessen-Nassau) eine Rothbuche gefällt. Im Stamm derselben befand sich eine gewöhnliche Spechthöhle, die sich mit Wasser angefüllt hatte, und in welcher nun hineingeflogene Vögel ihren Tod gefunden hatten. Als im Winter die Buche gefällt wurde, war das Wasser in der Höhlung gefroren; nach dem Aufthauen wurden nicht weniger als 105 Spechtköpfe, einige Ueberreste von Staaren und von anderen kleineren Vögeln, die sich nicht mehr genau bestimmen liessen, vorgefunden. Herr Altum verspricht eingehendere Angaben über diesen interessanten Fall mitzutheilen.

Aus der Oberförsterei Scheidelwitz, Kr. Brieg, Reg.-Bez. Breslau, hat Herr Altum eine am 4. Januar d. J. geschossene *Chenalopez aegyptiaca* Steph. erhalten. Das Exemplar, welches sich jetzt in der Sammlung der Kgl. Forstakademie zu Neustadt E.-W. befindet, war an Füßen, Schnabel und Schwingen vollkommen unversehrt. Es liegt hinsichtlich dieses Vorkommens der Gedanke nahe, dass der Vogel ein aus der Gefangenschaft entflohenes Individuum gewesen ist, und Herr Altum richtet daher an alle diejenigen, welche darüber etwaige Auskunft zu geben in der Lage sind, die Bitte, ihm diesbezügliche Mittheilungen freundlichst zugehen lassen zu wollen. Wenn es sich herausstellen sollte, dass das Exemplar nicht ein aus der Gefangenschaft entflohenes, sondern ein aus dem Süden hierher verschlagenes ist, so wäre, wengleich schon mehrere Fälle bekannt sind, in denen sich diese afrikanische Art nach Europa verfliegen hat, gerade dieses Vorkommen doch immerhin interessant. *Chenalopez aegyptica* ist wiederholt in Italien, Südfrankreich und Belgien erlegt worden. Ferner hat man sie vereinzelt in England gefunden. In Bezug auf Deutschland kennen wir ihr Vorkommen bei Werth, unweit Carlsruhe, aus den 40er Jahren und bei Brenz, in der Nähe von Heidenheim am Rhein (1842). Alle diese Fälle betreffen aber mehr oder weniger den Westen unseres Erdtheils, das von Herrn Altum erwähnte bei Breslau geschossene Exemplar dürfte also, wenn es sich als ein wildverflogenes herausstellt, das erste im Osten Deutschlands erlegte sein.

Herr Salzmann zeigt einen vorjährigen lebenden Vogel von *Oriolus galbula* vor, welchen er aus der Merseburger Gegend erhalten. Der frühere Besitzer, der bereits einen Pirol drei Jahre im Bauer gehalten hatte, fütterte den Vogel mit geriebenen Mohrrüben und Semmeln auf. Dieses sowie Mehlwürmer und Mieren-eier bilden auch jetzt noch seine Nahrung. Er ist ungemein zahm und zutraulich und nimmt die gebotene Nahrung aus der Hand seines Pflegers.

Herr Bolle theilt mit, dass am 24. December v. J. ein Paar von *Haliaëtus albicilla* auf dem Tegelersee, in der Nähe von Berlin, beobachtet worden ist. Das eine Individuum war ein sehr weisser, alter Adler. Wenn die Art in der Mark auch nicht gerade sehr selten beobachtet wird, so ist ihr Vorkommen doch immerhin von Interesse und verdient registriert zu werden. Herr Altum ergänzt diese Mittheilung dahin, dass ein junger Adler dieser Art um die

Weihnachtszeit im Forstgarten zu Neustadt gefunden worden ist.

Herr Mützel berichtet über einen *Haliaëtus albicilla*, dem er auf dem Gute Warnitz bei Neu-Damm in einem Käfige gesehen hat, und der nach der Aussage der Besitzerin, der Frau v. d. Osten, bereits über 80 Jahre in ihrer Familie in Gefangenschaft gehalten wurde. Es war ein ungemein grosser und kräftiger Vogel. Diese zuverlässige Mittheilung ist ein Beitrag zu dem Capitel über das Alter der Vögel, bezüglich der Raubvögel.

Herr Altum bespricht einen auffallenden Leucismus einer *Corvus cornix*, in deren Besitz er gelangt ist. Der Vogel ist von hellgrauer Färbung mit eigenthümlichen, wellenförmigen dunklen Zeichnungen.

Herr Schalow verliest eine berichtigende Notiz über das Vorkommen von *Fringilla flavirostris* L. in Neuwied, welche ihm von dem auswärtigen Mitgliede Herrn C. Sachte (Altenkirchen) zugegangen ist. Die Berichtigung lautet:

„Beim Durchlesen der Naumannia fand ich, dass Brahts bei seiner Aufstellung der Neuwieder Fauna im V. Bande S. 356 einen grossen Irrthum beging, indem er *Fringilla flavirostris* L. (*montium* Gm.) als hier (b. Altenkirchen) gefangen nennt.

Der Vogel kommt weder hier, noch bei Neuwied vor; Brahts erhielt zwar einen solchen von mir, ich hatte jedoch den Vogel bei Neuwaldensleben (Reg.-Bez. Magdeburg) erlegt.

Auffallend ist es mir, das B. *Calamoherpe palustris* Boie nicht mit aufgeführt hat, während dieser Vogel doch an der Nette, welche Neuwied gegenüber in den Rhein fliesst, kaum  $\frac{1}{2}$  Stunde von dieser Stadt entfernt, recht häufig, sowohl im Weidengebüsche als auch in Nesseln etc. nistet.

*Lestris catarrhactes* Ill. ist ebenfalls vergessen, sie wurde mehrere Mal, so auch bei Boppard, erlegt.“

Herr Schalow bringt ferner eine Anfrage des Herrn Sachse zur Besprechung. Genanntes Mitglied stellt die Frage auf, ob die Zugvögel bei schlechtem Wetter die einmal angetretene Reise entweder fortsetzen, oder dort bleiben, wo sie gerade sind, oder ob schliesslich ein Rückzug stattfindet. Er behauptet, dass die Reise durch ein Zurückziehen nicht unterbrochen wird, und gründet seine Ansicht auf folgende kleine Beobachtung. „Im März 1854 fiel hier (Altenkirchen) ein tüchtiger Schnee, welcher ca. 14 Tage lang liegen blieb; kurz nach dem Schneefall kamen grosse Kranichzüge hier an. Die Vögel blieben so lange hier, bis der Schnee wegging. Nur selten habe ich oder andere aufmerksame Jäger gesehen, dass

sich hier Kraniche niederliessen. Sie hatten sehr kargliche Nahrung, da Raps und Roggen hoch mit Schnee bedeckt waren, und fristeten nur kümmerlich ihr Dasein. Weshalb nun blieben diese bekanntlich so klugen Vögel hier, während sie binnen kaum  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunden das viel wärmere Rheinthal, in welchem wenig Schnee lag, erreichen konnten? Diese Beobachtung dürfte wohl dafür sprechen, dass Zugvögel die einmal angetretene Reise fortsetzen, nicht aber bei Nahrungsmangel oder schlechten Wetter zurückziehen.“

Mit Bezug auf diese Beobachtung verliert Herr Schalow eine Notiz aus einer kleinen Arbeit J. Rohweder's (Schriften des naturwissensch. Vereins zu Schleswig, 1875, p. 133), welche das Gegentheil besagt. Es wird darin mitgetheilt, wie im Frühjahr 1872 bei heiterem warmen Wetter der Schnepfenzug im März begann, wie nach einem starken Umschlag der Temperatur ein Zurückziehen der Schnepfen nach Süden stattfand und Mitte April, bei anhaltend mildem Wetter, die Schnepfen zum zweiten Male nach Norden durchzogen.

Bei einer längeren Discussion über diesen Gegenstand spricht man sich dahin aus, dass es sehr schwer halten dürfte, sichere Beobachtungen anzustellen, und vielleicht nur der Zufall entscheiden könnte. Herr Altum vertritt die Ansicht, dass man in Bezug auf diese Frage keine bestimmte Regel aufstellen könne, sondern die Zugvögel scheiden müsse in solche, welche geraden Weges, ohne sich aufzuhalten, ihr Ziel verfolgen, und in solche, welche sich hier und dort niederlassen und nur langsam und umherstreifend vorwärts ziehen.

Herr Schalow theilt eine mündliche Mittheilung des Herrn Corvetten capitan Baron v. Schleinitz, Commandant S. M. S. Gazelle, über *Chionis minor* Hartl. mit. Bei der Abfahrt von den Kergueleninseln hatte man eine Anzahl lebender Vögel genannter Art an Bord genommen, um zu versuchen, ob man dieselben nicht lebend nach Europa bringen könne. Da jedoch kurz nach der Abfahrt bereits mehrere starben und auch die noch lebenden zum Theil zu kränkeln anfangen, so liess Herr v. Schleinitz die noch übrig gebliebenen *Chionis*, ein Männchen und mehrere Weibchen, auf St. Paul, einer kleinen, im indischen Ocean gelegenen Insel, aussetzen. Es wird bei einer späteren ornithologischen Erforschung von St. Paul im höchsten Grade interessant sein, festzustellen, ob sich *Chionis minor* auf genannter Insel, die in der Lage und in der Bodenbeschaffenheit mit den Kerguelen manche Aehnlichkeit besitzt, accli-

matisirt haben wird. (Vergl. auch: Verhandl. d. Ges. für Erdkunde zu Berlin 1876, p. 206).

Nach brieflichen Mittheilungen H. Gätke's auf Helgoland bespricht Herr Schalow einige interessante Irrlinge, die auf jener Insel vorgekommen sind, und zwar hauptsächlich diejenigen, welche bis jetzt in der Literatur über die Ornis Helgolands noch nicht genannt worden sind. Unsere augenblickliche Kenntniss der Vogelwelt genannter Insel beruht bisher fast einzig und allein auf einigen Mittheilungen Naumann's in der Rhea (1846), Blasius' und Gätke's in der Naumannia und im Journal für Ornithologie, sowie J. Cordeaux' (Ibis 1875). Alle diese Angaben sind vielfach unzuverlässig und unvollkommen, und wir werden erst durch Gätke's demnächst erscheinendes grösseres Werk über die Ornis von Helgoland umfassende Mittheilungen und endgültige Resultate erhalten. Viele der selteneren Formen sind bisher unter falschen Namen aufgeführt, viele mit anderen gewöhnlicheren Arten identificirt worden. Dank der Unterstützungen seiner ornithologischen Freunde ist es Herrn Gätke nun gelungen, seine sämmtlichen auf Helgoland gesammelten Arten endgültig festzustellen. So hat es sich z. B. herausgestellt, dass der fragliche Laubvogel, dessen bereits in einer früheren Sitzung (J. f. O. 1876, p. 99) Erwähnung gethan ist, zu *Phylloscopus nitidus* (ex Himalaya) gezogen werden muss. Ferner sind auf Helgoland vorgekommen *Salicaria gracilis* Sew., *Salicaria concolor* Sew., *Emberiza luteola* Lath., *Saxicola deserti* Rüpp., *Caprimulgus?* (ex Afrika) u. *Lanius major* Pall. (? lathora Sykes, teste Sharpe). Dies als vorläufige Notiz.

Herr Falkenstein hält einen längeren Vortrag über die Ornis der Loangoküste, welcher als Einleitung der Bearbeitung der von dem Reisenden gesammelten Vögel durch Herrn Reichenow im Januarhefte des J. f. O. vorangehen wird.

Herr Reichenow legt einen von ihm am Camerun gesammelten Honigkukuk vor, der sich als eine neue, dem *Indicator variegatus* Less. ähnliche, aber doch deutlich unterschiedene Art herausgestellt hat, und beschreibt dieselbe als

*Indicator stictithorax* Rehnw. n. sp.

*Ind.* superne olivaceo-viridis, uropygio flavescente; subtus in fundo olivaceo-brunneo maculis rotundatis albo-flavidis notatus; tectricibus flavescente olivaceis; rectricibus quatuor mediis totis olivaceo-brunneis, sequentibus albidis, margine externo apicem versus atque apice ipsa fusciscentibus.

Long. tot. 18; ala 9,7; cauda 6,5; tarsus 1,6; rictus 1,7 Ctm.

Die Art steht dem *Ind. variegatus* Less. (*maculicollis* Sund.) nahe und wurde von Vortragendem auch bisher (vergl. J. f. O. 1875 p. 6) mit diesem vereinigt. Neuerdings vorgenommene Vergleichen lässt jedoch die Annahme einer besonderen Art wahrscheinlicher erscheinen. Sie unterscheidet sich von der genannten durch etwas geringere Grösse und intensivere Färbung. Auf der dunkelen, olivenbraunen Unterseite treten die gelblich-weissen Tropfenflecken besonders auf der Brust deutlich hervor. Der Oberkopf ist grüner tingirt als bei *variegatus*. Der Ansicht, dass die letztere Art der junge Vogel von *Ind. major* Steph. sei, kann sich der Vortragende nicht anschliessen.

Herr Reichenow verlas sodann noch einige Stellen aus dem zur letzten Sitzung für die Berathung des Vogelschutzgesetzes eingesandten Gutachten, welche in jener Versammlung zur Klarlegung der Sachlage benutzt wurden, aber nicht mehr zur ausführlichen Mittheilung gelangen konnten, und sprach im Namen des Vorstandes den Einsendern dieser Zuschriften, deren Namen im Protokolle aufgeführt sind, öffentlich den Dank der Gesellschaft aus. Hienach erstattete Herr Reichenow Bericht über die weiteren Berathungen des Vogelschutzgesetzes. In der Sitzung der Reichstagscommission, am 5. Dec. 1876, an der auf Einladung des Fürsten Hohenlohe die Herren E. v. Homeyer, Brehm, Cabanis, Bolle, Bodinus, Reichenow, Schalow, Altum, Reinicke und Schneider Theil nahmen, wurde die in der Anlage zum Vogelschutzgesetz aufgestellte Liste der zu schützenden Vogelarten durchberathen. Das Urtheil der Gesellschaftscommission, welche eine von dem Präsidenten Herrn E. v. Homeyer ausgearbeitete Vorlage ihrem Gutachten zu Grunde legte, haben wir eingehend im Ornithologischen Centralblatte (1877, S. 22) wiedergegeben, auf welche Darstellung hiermit verwiesen sei.

Bolle. Schalow. Cabanis, Secr.

## Nachrichten.

### An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe Jahrg. 1876, Seite 446—448.)

1342. Ludwig Holtz. Ueber den gemeinen Kuckuk (*Cuculus canorus* L.) — [Separat-Abdr. aus Mittheilungen a. d. naturw. Verein v. Neuvorpommern u. Rügen, VIII.] — Vom Verfasser.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [25\\_1877](#)

Autor(en)/Author(s): Golz Heinrich Wilhelm Theodor, Schalow Herman, Cabanis Jean Louis, Homeyer Eugen Ferdinand von, Bolle Carl [Karl] August

Artikel/Article: [Protokoll der \(VIII.\) November-Sitzung. Protokoll der \(IX.\) December-Sitzung. Protokoll der \(X.\) Jaunar-Sitzung. 101-111](#)